

# Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Sorcerer (S)

Genre: Epic Doom Metal

Label: Metal Blade Records

Album Titel: In The Shadow Of The Inverted Cross

Spielzeit: 54: 06

VÖ: 20.3.2015



Kurz zu den Fakten: Sorcerer gründeten sich 1988 in Stockholm und bestanden im Kern aus Johnny Hagel (Tiamat, Sundown, Lithium), Tommy Karlsson und Peter Furulid. Ein Jahr später schlossen sich Sänger Anders Engberg (Lion's Share, Therion, 220 Volt) und Gitarrist Mats Liedholm den Jungs an.

In dieser Zeit nahm die Gruppe zwei Demos auf, die im Underground hohe Wellen schlugen. Nach dem Ausstieg von Johnny Hagel 1992, der sich ja bekanntermaßen Tiamat anschloss, herrschte bis dato aufnahmetechnisch Funkstille. 2010 wurden Sorcerer wieder aktiv und spielten u.a. auf dem Hammer of Doom Festival. John Perez von Solitude Aeternus veröffentlichte ein Jahr darauf die beiden Demos in remasteter Form, inklusive einiger Bonustracks.

Nun aber zum Kern der Sache, dem Debut der Zauberer:

Die ersten Namen, die dem geneigten Musik-Connaisseur, bei erstmaligen Verspeisen von Sorcerer's Langspiel-Debut "In The Shadow Of The Inverted Cross" einfallen, sind wohl Candlemass, Solitude Aeternus, Griftegard und While Heaven Wept. Wer die genannten Bands kennt und verehrt, kann sich ein ziemlich genaues (Hör)-Bild von der Musik Sorcerer's machen, aufhören zu lesen und sich die Platte sofort kaufen.

Um aber etwas ins Detail zu gehen sei gesagt, dass wir es hier mit einem sehr traditionellen, epischen, feierlichem, aber auch verspielten Stück Schwermetall zu tun haben (diese Leads!).

Das erste Stück, "The Dark Tower Of The Sorcerer", fängt mit einem kurzen Keyboard Intro an, um dann dem stoisch wiederholten Hauptriff den Vorrang zu geben, dann setzt die Stimme ein, die mich verdammt an Robert Lowe von Solitude Aeternus erinnert. Vielleicht etwas höher, aber von der Dramatik und Phrasierung her wirklich ähnlich, was natürlich als Kompliment zu verstehen ist. Im letzten Drittel wird der tolle Song mit einem relativ kurzen, geschmackssicheren Solo veredelt. Hammer Song und super Einstieg!

Das laaangsamste Stück der Scheibe, nämlich "Lake Of Lost Souls", erinnert von der Dramatik her an die Epen Dios, doch das geilste ist das Wahnsinns Solo von Gitarrist Niemann, dass einen in die tiefsten Tiefen und die höchsten Sphären des Klangkosmos entführt. Zauberhaft!

Als Kontrast dazu folgt der schnellste Song des Albums, "Exorcise The Demon". Dieser fängt im Midtempo an, wird im Refrain deutlich schneller und kommt mit extrem lässig gespielten Classic Rock Gitarrenleads daher. Ein sehr feines Lied, dass von der Atmosphäre her auch ein wenig an Mercyful Fate erinnert und wenn man sich denkt, dass in dem Song eigentlich alles gesagt ist, legt die Band noch eine kleine Portion Geschwindigkeit oben drauf, um den geneigten Hörer schließlich mit einem wunderbar melodischen Solo zu belohnen.

Fazit:

Alles klingt wie aus einem Guss; der Gesang geht unter die Haut, erinnert an die Großen des Genres, ohne diese zu kopieren. Die Riffs klingen wie aus Stein gemeißelt und die Leads sind von ihrer Anmut und Dramatik her nicht zu toppen. Die Rhythmus-Abteilung klingt sehr basisch, soll heißen; dass sie songdienlich unterwegs ist, so wie man es von Epic Metal/ Doom Bands her kennt. Ich habe seit langer, langer Zeit keine neue Band mehr gehört die ihren Sound fesselnder, dramatischer aber immer auch mit viel Sinn für die großen Melodien darbietet.

Punkte: 9/10

Weblink: <http://www.metalblade.com/sorcerer/>

LineUp:

Anders Engberg- Vocals  
Kristian Niemann- Gitarre  
Peter Hallgren- Gitarre  
Johnny Hagel- Bass  
Robert Iversen- Drums

Tracklist:

01. The Dark Tower Of The Sorcerer
02. Sumerian Script
03. Lake Of The Lost Souls
04. Exorcise The Demon
05. In The Shadow Of The Inverted Cross
06. Prayers For A King
07. The Gates Of Hell
08. Pagans Dance

Autor: Nilebolt